

# MEIN FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR

von Irina Renz

Es ist Freitagmittag und mehrere junge Erwachsene treffen sich zum gemeinsamen Kochen, Quatschen und Witzeln. Es scheint, als wäre auf dem Kinderabenteuerhof das Wochenende nicht mehr weit. Das wöchentliche "Prakti-Essen" gehört zum Alltag der Freiwilligendienstleistenden sowie Praktikanten des Betriebes und ist ein wichtiger Treffpunkt, um sich auszutauschen und kennen zu lernen. Jeder hat etwas anderes mitzuteilen, denn bei den vielseitigen Angeboten des Hofes gibt es einige Bereiche, in denen die Freiwilligen arbeiten, manchmal zusammen und manchmal allein. Ob im Waldkindergarten, der Kleinkindbetreuung, dem Hort oder den tierpädagogischen Angeboten, jede und jeder von uns ist in dem Jahr zum Profi seiner eigenen Aufgaben herangewachsen.

Ich bin Irina (20) und habe 2022-2023 eine der fünf Stellen für ein Freiwilliges

ökologisches Jahr am Kinderabenteuerhof in Freiburg besetzt. In meinem kurzen Bericht versuche ich all die Erfahrungen, Herausforderungen und einige tolle Momente meines Jahres zusammenzufassen und einen kleinen Überblick über die verschiedenen Freiwilligendienst-Stellen an unserem Hof zu geben. Die Tiere gehören zu dem wichtigsten Bestandteil des Hofes, sie halten ihn zusammen, nehmen allerdings auch viel Zeit in Anspruch. Doch die Freude, die unsere Vier- und Zweibeiner den Kindern und Erwachsenen bringen, ist unbezahlbar: die Hühner, Schweine, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen und Pferde werden täglich immer wieder angeschaut, gestreichelt und auch versorgt.

Ein aufgeteilter Aufgabenbereich der Freiwilligendienstleistenden sind die Bildungsprojekte bei den Tieren, hier habe ich viel mit Schulklassen im



**Insbesondere durch die vorangegangenen Coronajahre, die mir viel Motivation, Kraft und Freude geraubt haben, bin ich bei meinem FÖJ unfassbar aufgeblüht.**

Irina Renz, Freiwillige im FÖJ auf dem Kinderabenteuerhof in Freiburg

Grundschulalter gearbeitet. Familienklassen sowie inklusive Angebote durfte ich in den wärmeren Monaten begleiten. Mein persönliches Highlight war hier das Bildungsprojekt bei den Bienen, bei dem ich spontan vertreten durfte. Spontanität und Flexibilität sind Fähigkeiten, die ich hier gelernt habe. Es kamen einige Tiere überraschend zu Tode, es gab Tier-Geburten, Personalwechsel oder neue Aufgaben, die oft nicht eingeplant werden konnten. Auch die Arbeit mit den Kindern läuft nicht immer nach Plan. Besonders bei der offenen Kinder- und Jugendarbeit, in welcher sich viel nach den Wünschen der Kinder gerichtet wird, sind wir als Freiwillige immer ein Teil gewesen, manche von uns vermehrt unter der Woche, andere eher im Ferienprogramm.

Angebote können hier beispielsweise Kochen, Malen, Basteln, Hämmern, am Bach spielen, Fußballturniere oder Vorlesen beinhalten.

Außerhalb und innerhalb des Teams gab es zudem öfters die Möglichkeit sich fortzubilden, was mich vor allem in meiner Berufsorientierung ein ganzes Stück weitergebracht hat. Seminare zu Naturpädagogik oder auch die Teamfortbildung, zum Beispiel zum Thema gendergerechte Kinder- und Jugendarbeit, habe ich in meinem Jahr besuchen dürfen.

Häufig war es aber auch einfach die Möglichkeit mit so vielseitig interessierten Menschen lange Gespräche zu führen, die mich zum Nachdenken gebracht haben. Das große Team an

*Wanderung mit Kindern und Pferden*





Wassertransport mit dem Lastenfahrrad

Kollegen und Kolleginnen kommt mit verschiedenen Lebenserfahrungen, Ausbildungen und Vorstellungen zu diesem großartigen Ort und jeder Mensch bereichert ihn auf eigene Weise. Auch wenn die Kommunikation teils eine Herausforderung darstellte, habe ich die offene Zusammenarbeit von Anfang an wertschätzend angenommen.

Insbesondere durch die vorangegangenen Coronajahre, die mir viel Motivation Kraft und Freude geraubt haben, bin ich bei meinem FöJ unfassbar aufgeblüht. Der Umzug in eine neue Stadt, die Begegnungen mit vielen liebevollen

Menschen und besonders der tägliche Kontakt zur Natur haben mir viel Verlorengangenes zurückgegeben. Ich denke für viele Menschen kann ein Freiwilligenjahr eine super Chance sein, besonders dann, wenn nach der Schulzeit die Suche nach einem persönlichen Platz in der Gesellschaft beginnt und die Abenteuerlust nicht weit entfernt von Verzweiflung und Ratlosigkeit ist. Selbst wenn das berufliche Interesse nicht in die Richtung der Einsatzstelle geht, kann ein Freiwilligenjahr unfassbar bereichern und guttun.



Kindertransport auf dem Schlepperanhänger